

Schulprogramm der GS Westerhausen

Mit diesem Konzept legt die Grundschule Westerhausen eine Bestandsaufnahme vor. Sie wurde gemeinsam mit den Elternvertretern im August 2013 überarbeitet und von der Gesamtkonferenz beschlossen.

Personelle Aktualisierungen finden regelmäßig statt.

Zum einen sollen die Seiten Eltern als Wegweiser durch unsere Schule dienen und mit unseren Regeln und Gepflogenheiten vertraut machen,

zum anderen sollen sie die Grundlagen unserer Arbeit verdeutlichen und vorstellen.

Unsere Schule

Die Schule in Westerhausen besteht seit über 100 Jahren und ist eine zweizügige Verlässliche Grundschule mit etwa 160 Schülerinnen und Schülern.

Dem Kollegium gehören z. Z. Sandra Arndt-Köster, Nina Brinkmann, Ute Eickhoff, Petra Kasting, Cornelia Mandley, Maren Mandry, Marion Unnerstall, Susanne Wolf, Sabine Pleitner (Pädagogische Mitarbeiterin), Annelore Siefker (Pädagogische Mitarbeiterin) und Bettina Korte (Pädagogische Mitarbeiterin) an. Schulleiterin ist Antje Broekmans.

Seit dem Schuljahr 2013/2014 sind wir eine inklusive Schule. Vom Förderzentrum Wiehengebirgsschule ist Frau Siebels abgeordnet, um unsere Arbeit zu unterstützen.

Die Pädagogische Mitarbeiterin Frau Siefker ist staatlich anerkannte Erzieherin und leitet die Betreuungsgruppen für die Erst- und Zweitklässler.

Im Sekretariat arbeitet immer engagiert und freundlich Heike Welpinghaus. Das Sekretariat ist Montag bis Donnerstag von 7.45 – 11.30 Uhr besetzt.

Wenn Ihr Kind wegen einer Erkrankung nicht zur Schule kommen kann, rufen Sie bitte bis 9.00 Uhr im Sekretariat an (Tel. 8155), um das Fehlen Ihres Kindes zu entschuldigen. Bitte sprechen Sie ggf. die Nachricht auf den Anrufbeantworter.

Frau Welpinghaus leitet die Information an die betreffende Klassenlehrerin weiter.

Unser engagierter Hausmeister Meic Senftleben sorgt dafür, dass die Schule sich auch rein äußerlich als ein Ort zum Wohlfühlen darstellt.

Schulelternratsvorsitzende ist zu Zeit Frau Paffrath (Eine Neuwahl findet im 1. Halbjahr 2017-18 statt). Wenn Sie Fragen oder Probleme haben, die Sie nicht im direkten Gespräch mit der Klassenlehrerin, der Klassenelternschaft oder der Schulleiterin lösen konnten, wenden Sie sich bitte an Frau Paffrath.

Die Schülerschaft in Westerhausen ist überwiegend evangelisch, für die katholischen Schülerinnen und Schüler wird jahrgangs-übergreifend in den Klassen 3 und 4 katholischer Religionsunterricht angeboten. Im ersten und zweiten Schuljahrgang wird der Religionsunterricht konfessionsübergreifend erteilt.

Etwa 18% unserer Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Kinder mit russischem Sprachhintergrund können ihre Muttersprache an der benachbarten Lindenschule in Buer erhalten. Dieser Unterricht findet immer am Nachmittag statt.

Etwa 15% unserer Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler.

Ausstattung

Jede Klasse hat einen festen **Klassenraum**, der durch seine Gestaltung und Ausstattung deutlich macht, dass die Schule nicht nur der Raum für Unterricht, sondern auch ein Lebens- und Erfahrungsraum ist. Die Klassenzimmer sind kinderfreundlich gestaltet und in verschiedene Zonen (Bauecke, Lesecke, Matheregal, ...) gegliedert, jeder Klasse stehen Lern- und Gesellschaftsspiele zur Verfügung. So können die Schülerinnen und Schüler in Abhängigkeit von den unterrichtlichen Erfordernissen ein vielfältiges Angebot nutzen und haben auch die Möglichkeit, sich zu gegebener Zeit zurückzuziehen.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Drei **Gruppenräume**, von denen zwei mit einer kindgerechten Küche ausgestattet sind, bieten weitere Möglichkeiten für die Arbeit in Kleingruppen. Auch auf den Fluren und in der Pausenhalle besteht die Möglichkeit zu ungestörter Einzel- oder Gruppenarbeit.

Die **Pausenhalle** ist der Ort für Versammlungen und Feste, hier befindet sich die kleine Bühne, die außer für Aufführungen als Raum für Brett- und Kartenspiele, Arbeitsplatz, Leseecke und Ruhezone genutzt wird.

In Regenspauzen können sich die Schülerinnen und Schüler Spielgeräte ausleihen und in der Pausenhalle ihren Bewegungsdrang ausleben. Für ruhigere Aktivitäten steht ihnen dann der Klassenraum zur Verfügung.

Die umfangreiche **Ortsbücherei**, wird im Wochenablauf zu festgesetzten Zeiten von jeder Klasse genutzt. Die Kinder können abhängig von ihrer Lesefähigkeit und ihren Interessen aus einem großen Angebot wählen und Bücher auch ausleihen.

Im **Computerraum** stehen Rechner und ein interaktives Whiteboard mit Internet-Zugang für Lernspiele, zum Schreiben von Texten oder für die Suche von Informationen bereit. Eine Funkverbindung sorgt dafür, dass die Geräte auch in den Klassen genutzt werden können.

Im Anbau ist der **Werkraum** für den Fachunterricht mit seinen besonderen Anforderungen eingerichtet. Dort befinden sich außerdem die Räume für die Betreuung, die auch für Gruppenarbeit verwendet werden können sowie die Mensa für den Ganzttag.

Sportunterricht findet in der kleinen **Turnhalle**, in der **Sporthalle** oder auf dem Außengelände statt, die vierten Klassen fahren zum Schwimmen nach Melle.

Das großzügige **Schulgelände** bietet viel Platz:

Südlich vom Schulgebäude liegt der **Bolzplatz** für Ballspiele, nördlich liegt der von Eltern, Kindern und Lehrerinnen gemeinsam geplante und umgestaltete **Schulhof**. Die in verschiedene Zonen gegliederte Fläche bietet vielfältige Gelegenheit zum Spielen; die Kinder können auf den Rasenflächen und an den Spielgeräten ihren Bewegungsdrang ausleben, finden aber auch Raum zum Rückzug für ruhige Aktivitäten, zum Entspannen oder um miteinander zu reden.

In der Planungsphase wurde klar, dass besonders die Mädchen und jüngere Kinder sich Rückzugsmöglichkeiten, ruhige Nischen, wünschten. Diesem Wunsch wurde durch die Tipis, die geschützten Sitzbänke, den Sandspielbereich ... entsprochen.

Wir beobachten eine deutliche Entzerrung: weniger Reibereien zwischen Kindern, die toben wollen, und anderen, die sich gestört fühlen, und weniger Unfälle durch unbeabsichtigtes Umlaufen oder Rempeln.

In der Hütte auf dem Hof sind ebenso wie in den Klassenräumen Spielgeräte deponiert, die die Kinder sich ausleihen können.

Die Trockenmauer mit ihren Duftpflanzen und die Wälle, bepflanzt mit heimischen Gewächsen, ziehen Insekten und Kleinlebewesen an. Hier bietet sich die Gelegenheit zur Beobachtung und Bestimmung von Pflanzen und Tieren.

So bietet der Schulhof durch seine **naturnahe Gestaltung** und Bepflanzung mit heimischen Gewächsen viele Möglichkeiten der unterrichtlichen Nutzung.

Verlässliche Grundschule

Seit August 2001 arbeiten wir als Verlässliche Grundschule (VGS) und bieten damit

- täglich gleichbleibende Anfangs- und Endzeiten
- 5 Zeitstunden Unterricht bzw. Betreuung täglich
- Fremdsprachenlernen (Englisch) ab Klasse 3
- wöchentlich 20 Stunden Unterricht für alle Kinder in den Klassen 1
- wöchentlich 22 Stunden Unterricht für alle Kinder in den Klassen 2
- wöchentlich 26 Stunden Unterricht für alle Kinder in den Klassen 3 und 4
- eine Vertretungsreserve, um Unterrichtsausfall zu vermeiden
- ein Betreuungsangebot für die Kinder der Klassen 1 und 2 (1 Stunde täglich)

Der Zeitplan sieht so aus:

8.00 - 8.20 Uhr	offener Anfang
8.20 - 9.55 Uhr	1. Unterrichtsblock incl. gemeinsamen Frühstücks
9.55 -10.15 Uhr	Pause
10.15 -11.45 Uhr	2. Unterrichtsblock
11.45 -12.05 Uhr	Pause
12.05 -13.00 Uhr	3. Unterrichtsblock für die Klassen 3 und 4 bzw. Betreuung für die Klassen 1 und 2

Aus dem Zeitplan ist ersichtlich, dass für jedes Kind die Möglichkeit besteht, von 8.00 - 13.00 Uhr in der Schule zu sein.

Der 3. Unterrichtsblock dauert 10 min länger als eine „normale“ Unterrichtsstunde; aus dem Überhang ergibt sich die 26. Unterrichtsstunde für die Klassen 3 und 4.

Im 3. Unterrichtblock liegt zweimal wöchentlich eine 45 Minuten lange Stunde für die zweiten Klassen.

Offene Anfangsphase

Der offene Anfang von 8.00 – 8.20 Uhr ist vergleichbar mit der „Gleitzeit“ in Betrieben; die Kinder kommen nach und nach in die Schule. In dieser Zeit gibt es eine Frühaufsicht in der Schule. Der offene Anfang ist nur dann für die Kinder verpflichtende Unterrichtszeit, wenn sie z. B. zum Förderunterricht bestellt sind.

In erster Linie soll der offene Anfang den Kindern helfen, sich auf den Unterricht und das Lernen einzustellen, Kontakt mit anderen Kindern aufzunehmen, oder sich mit selbst gewählten Aufgaben zu beschäftigen.

Der für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtende Unterricht beginnt um 8.20 Uhr und endet für die 1. Klassen um 11.45 Uhr – allerdings am Mittwoch erst um 12.50 Uhr, da die Erstklässler

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

am „Instrumentenkarussell“ der Musikschule teilnehmen; für die 2. Klassen um 11.45 Uhr oder zweimal in der Woche um 12.50 Uhr, für die 3. und 4. Klassen immer um 13.00 Uhr.

Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind pünktlich und ausgeruht zum Unterricht erscheint.

Beachten Sie bitte, dass vor 8.00 Uhr keine Aufsicht gestellt wird. Um 8.00 Uhr öffnet die Schule und die Kinder können von dem Zeitpunkt an in ihre Klassen gehen.

Durch die Unterrichtsorganisation in Blöcken (Doppelstunden) und den vorgeschalteten offenen Anfang sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit erhalten, in größeren Zeitabschnitten ihre Arbeit eigenverantwortlich einzuteilen¹. Das ist insbesondere bei der Arbeit mit Tages- oder Wochenplänen von Vorteil. Dabei können die Kinder die Arbeitsdauer, den Wechsel zwischen Arbeit und Entspannung und die Wahl der Arbeitspartnerinnen und -partner auch selbst bestimmen. Sie sollen lernen, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten.

Gemeinsame Frühstückspause

Das gemeinsame Frühstück ist in den ersten Unterrichtsblock, der deshalb länger ist, integriert. Wir nehmen uns diese Zeit, damit die Kinder in Ruhe essen und trinken können. In vielen Klassen haben sich Rituale des Erzählens oder Vorlesens herausgebildet, die die Frühstückszeit nicht zu einer „beaufsichtigten“, sondern zu einer „erzieherisch gestalteten“ Zeit machen.

Leider erleben wir immer öfter, dass die Kinder ohne gefrühstückt zu haben in die Schule kommen oder dass sie kein Pausenfrühstück – oder ein Pausenfrühstück, das nur aus Süßigkeiten besteht – mitbekommen. Schülerinnen und Schüler leisten Erhebliches, dafür brauchen sie eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Bitte sorgen Sie für „Gesundes Schmausen in den Pausen“!

Betreuung der verlässlichen Grundschule

Für Erst- und Zweitklässler wird im Anschluss an den Unterricht von 12.05 – 13.00 Uhr eine **kostenlose Betreuung** angeboten. Die Teilnahme an dieser Betreuung ist freiwillig. Wenn Sie die Betreuung für Ihr Kind nutzen wollen, melden Sie es bitte rechtzeitig an. Eine Anmeldung ist immer für mindestens ein Halbjahr verbindlich.

Im Moment haben wir eine Betreuungsgruppe, die von einer Erzieherin geleitet wird. In der Betreuung finden weder Unterricht noch Hausaufgabenhilfe statt, dennoch sind Betreuung und Unterricht eng aufeinander bezogen, da Erzieherinnen und Lehrerinnen sich den Erziehungszielen der Schule verpflichtet fühlen.

Erste Aufgabe in der Betreuung ist das soziale Lernen:

Die Kinder sollen in einer altersgemischten Gruppe

- von- und miteinander (spielen)lernen,
- sich miteinander beschäftigen und zusammenspielen,
- sich mit anderen auseinandersetzen,
- auf andere Rücksicht nehmen und

¹ Zur Konzeption von Unterricht folgen ausführlichere Informationen

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

- einander respektieren.

Sie sollen ihren Platz in der Gruppe finden und ihre Fähigkeiten einbringen können.

Die Betreuung bietet den Kindern eine unverplante Zeit ohne „Zwang“:

- sie können sich zurückziehen
- sich ausruhen und entspannen
- lesen
- Musik hören
- angefangene Arbeiten beenden,
- allein oder mit anderen spielen,
- über ihre Erlebnisse und Probleme sprechen,
- freie Angebote nutzen
- sich an angeleiteten Angeboten (basteln, malen, vorlesen, bauen, Bewegungs- und Gesellschaftsspiele ...) beteiligen.

Weitere Betreuungsformen ab 01.08.2017 sind der Ganztags Mo-Do (s. Ganztagskonzept) und die Tagespflege über die Stadt Melle.

Fremdsprachen lernen

Vom dritten Schuljahr an erhalten alle Kinder zwei Stunden **Englischunterricht** in der Woche. Dieser Unterricht wird im Klassenverband erteilt.

In den Zeugnissen der dritten Klassen wird lediglich die Teilnahme am Englischunterricht vermerkt. Eine Kommentierung der Lernfortschritte kann im Zeugnis unter „Besondere Interessen und Fähigkeiten“ erfolgen.

Im vierten Jahrgang werden die Leistungen zensiert. Die Zeugnissensur bewertet zum überwiegenden Teil das Hörverstehen und die Fähigkeit im Gebrauch einfacher Satzmuster. Die Bewertungskriterien wurden mit den anderen Grundschulen und den weiterführenden Schulen abgestimmt.

Der Englischunterricht in der Grundschule erfolgt spielerisch und handlungsorientiert. Im Vordergrund steht das Hören und Verstehen einer fremden Sprache; einfache Satzmuster und Sprechakte werden eingeübt. Das Schriftbild hat überwiegend Angebotscharakter und kann ein Mittel zur Differenzierung sein: Lesen und Schreiben englischer Wörter und Sätze sind nicht für alle Kinder verbindliche Ziele.

Um Sprechanreize zu bieten und zur Entwicklung eines einfachen Grundwortschatzes beizutragen, behandelt der Englischunterricht Themenkreise, die an die Interessen der Kinder anknüpfen und eng mit dem übrigen Unterricht verbunden sind.

Beim Einsatz von Fachlehrerinnen werden die Inhalte des Englischunterrichts mit allen Unterrichtenden der Klasse abgesprochen, um Bezüge zu anderen Fächern und Lerninhalten herstellen zu können (fächerübergreifender, integrativer Ansatz). Das ergibt sich aus den übergeordneten Zielen des frühen Englischunterrichtes: sprachliches und interkulturelles Lernen stehen in enger Verbindung.

Aufgaben und Ziele des Englischlernens in der Grundschule sind

- Interesse und Neugier gegenüber Andersartigem wecken und Angst vor Fremdem abbauen
- grundlegende fremdsprachliche Kompetenz vermitteln
- eine offene und aufgeschlossene Haltung gegenüber anderen Sprach- und Kulturgemeinschaften fördern
- Wahrnehmungsfähigkeiten vertiefen und erweitern

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

- Freude am Umgang mit anderen Sprachen wecken

Zur Selbsteinschätzung und zur Verdeutlichung der erreichten Lehrziele führen die Schülerinnen und Schüler ein **Portfolio**. Damit ist eine offene Sammlung von Selbsteinschätzungsbögen und Arbeitsergebnissen, die in späteren Jahren durch Testergebnisse und andere Leistungsnachweise ergänzt werden kann, gemeint. Dieses Portfolio begleitet die Schülerinnen und Schüler in die weiterführenden Schulen und gibt ihnen, ihren Eltern und Lehrerinnen Einblick in die individuelle Lernentwicklung.

Vertretungsregelung

Die Verlässliche Grundschule garantiert gleichbleibende Unterrichtszeiten für alle Kinder, d. h. auch, dass durch Krankheit von Lehrkräften keine Änderung im Zeitplan eintritt, dass kein Kind vorzeitig nach Hause geschickt wird.

Das wird durch ein besonderes Vertretungskonzept ermöglicht:

Falls keine Vertretungskraft zur Verfügung steht, werden bei kurzzeitiger Abwesenheit der Lehrerin (bis zu drei Tagen) die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klassen in Kleingruppen jahrgangsübergreifend auf die anderen 2. bis 4. Klassen verteilt.

Bei vorher abzusehendem Ausfall einer Lehrerin (z.B. wegen Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung) werden die Schülerinnen und Schüler mit Arbeitsmaterial versorgt, bei unerwartetem Ausfall wird auf den Wochenplan oder andere Informationen der erkrankten Lehrerin zurückgegriffen.

In den Klassenräumen ist eine Gruppeneinteilung mit fester Zuordnung zu den aufnehmenden Klassen ausgehängt.

Kurzfristige Ausfälle können auch durch Mehrarbeit des Stammkollegiums ausgeglichen werden.

Spätestens am vierten Ausfalltag werden Pädagogische Mitarbeiterinnen aus der **Vertretungsreserve** eingesetzt.

Wir haben qualifizierte Mitarbeiterinnen eingestellt, die auf Abruf Unterricht im erforderlichen Umfang übernehmen.

Für ihren Einsatz erhalten sie Einsicht in die Unterrichtsplanung und Unterstützung von den Lehrerinnen der Parallelklassen.

Dieser Vertretungsunterricht ist nicht mit dem Unterricht einer Stammllehrkraft zu vergleichen, da die Vertretungskräfte z. B. nicht benoten oder bewerten und auch keine Klassenarbeiten konzipieren und bewerten dürfen.

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Vertretungskräften und Stammllehrkräften ist die Teilnahme der Vertretungslehrerinnen an Klassen-, Fach- und Gesamtkonferenzen erwünscht.

Bei Erkrankungen, die länger als zwei Wochen dauern, kommen nach Absprache mit der Landesschulbehörde und entsprechender Abordnung „Springerlehrkräfte“ zum Einsatz; bei Erkrankungen mit einer Dauer von mehr als sechs Wochen „Feuerwehrlehrerinnen“.

Die Klassen 1 und 4 sollen möglichst wenig von Vertretungsunterricht betroffen werden, d. h. hier werden vermehrt die Stammllehrerinnen eingesetzt, deren Klassen werden dann von den Vertretungskräften unterrichtet

Förderunterricht

Unterricht heißt für uns „fördern und fordern“; wir wollen nicht nur leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler fördern, sondern auch leistungsstärkere fordern.

In jeder Stunde wird gefördert und gefordert, d.h. Aufgaben werden nach Qualität und Quantität verändert, um dem Lernniveau des einzelnen Kindes angepasst zu sein.

Um die Stärken und Schwächen der Kinder einschätzen zu können, nutzen wir neben Diagnose-Instrumenten vor allem die gezielte, den (Lern-)Prozess begleitende Beobachtung. Wir arbeiten mit selbst entwickelten Beobachtungsbögen, die den Verlauf im Lese-, Schreib- und Mathematiklehrgang beschreiben.

Die Entwicklung im Schreiblehrgang überprüfen wir mit der „Hamburger Schreibprobe“ (HSP), einem standardisierten Verfahren.

Der Stand des Lesen-Könnens wird durch den „Stolperwörter-Lese Test“ beschrieben.

Auf Grundlage der so gewonnenen Erkenntnisse können Förder- und Fördermaßnahmen geplant werden. Die Fachkonferenzen haben einen Maßnahmenkatalog für förderndes und forderndes Lernen erarbeitet.

Förderung findet überwiegend durch innere Differenzierung im Klassenverband statt.

Bei entsprechender Stundenversorgung können Förderangebote auch vermittelt werden

- in Kleingruppen (äußere Differenzierung) in der offenen Anfangsphase: Für die zum Förderunterricht bestellten Kinder beginnt dann der verpflichtende Unterricht bereits um 8.00 Uhr.
- in Doppelbesetzung: Zwei Lehrerinnen unterrichten gleichzeitig die Klasse und können so gezielt auf Stärken und Schwächen eingehen.
- als „Mini-Förderband“: drei Lehrerinnen stehen für zwei Klassen zur Verfügung, so können drei Gruppen (klassenübergreifend) mit unterschiedlichen Lernniveaus gebildet werden.
- als „übendes Lernen“: In diesen Stunden werden Inhalte des Deutsch- und Mathematikunterrichts aufgearbeitet und vertieft; eine Lehrerin unterrichtet die Klasse und sorgt mit unterschiedlichen Angeboten und Aufgaben für individuelle Förderung.

Immer wichtiger werden Förderangebote mit den Schwerpunkten Wahrnehmungs-, Aufmerksamkeits-, Konzentrations- und Ausdauerschulung. Durch schulinterne Fortbildungsmaßnahmen hat das Kollegium sich Wissen und ein großes Repertoire an Übungen zur Förderung dieser Bereiche angeeignet. Diese Übungen sind fester Bestandteil des Anfangsunterrichtes, viele Kinder benötigen aber gerade in diesen Bereichen mehr Training. Hier kann auch im Elternhaus Unterstützung gegeben werden; die Klassenlehrerin kann Hinweise zum Üben vermitteln.

Von der Förderschule sind Kolleginnen und Kollegen zu uns abgeordnet. Sie gewährleisten zum einen die sonderpädagogische Grundversorgung und begleiten jede Klasse mit zwei Stunden pro Woche (mit dem Schwerpunkt Diagnose und Beratung), zum anderen fördern sie die Kinder, die besonderen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf (z. B. in den Bereichen emotionale und soziale Entwicklung, Lernen, Motorik) haben.

Unsere künftigen Schülerinnen und Schüler, deren Deutsch-Kenntnisse nicht ausreichen, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können, erhalten bereits ein Jahr vor der Einschulung Sprachförderunterricht von Lehrerinnen unserer Schule im Kindergarten.

Die Erzieherinnen des Albert-Schweitzer-Kindergartens in Westerhausen und das Kollegium stehen in engem Austausch über Inhalte und Methoden dieser Fördermaßnahmen.

Mit dem Eintritt in die Schule werden diese Kinder dann im Rahmen innerer Differenzierung und parallel zum Unterricht gefördert. Ziel ist die Erweiterung der Sprachkompetenz.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Da wir davon ausgehen, dass Förderung so früh wie möglich beginnen soll, werden mit Förderstunden vorrangig die unteren Jahrgänge versorgt.

Eine nicht im Stundenplan ausgewiesene Förderung vermitteln unsere „Lesepaten“. Sie lesen mit einer kleinen Gruppe von Kindern und fördern so die Lesekompetenz, vermitteln Freude am (Vor-)Lesen und helfen den Kindern, Zugang zu altersgemäßen Texten zu finden. Auch die Arbeit der „Rechenpaten“ ist von großer Bedeutung: das Rechnen mit einzelnen oder einer Kleingruppe trainiert die Rechenfertigkeit, Sicherheit und Schnelligkeit.

Für die Mitarbeit dieser Paten sind wir sehr dankbar.

Durch die Versetzungsordnung festgelegt ist die Förderung durch Überspringen eines Schuljahres oder durch Wiederholung. Das Wiederholen eines Schuljahres ist für einige Kinder die Chance, deutliche Lerndefizite aufzuarbeiten und wieder Erfolgserlebnisse zu haben.

Arbeitsgemeinschaften

Einen festen Platz in unserem Unterrichtsangebot nehmen die Arbeitsgemeinschaften ein. Vom zweiten Schuljahr an hat jedes Kind die Möglichkeit, eine Stunde in der Woche an einer Arbeitsgemeinschaft (AG) teilzunehmen.

AG–Unterricht wird nicht bewertet, ist aber Pflichtunterricht. Die Teilnahme wird nicht zensiert, jedoch im Zeugnis vermerkt,

Die Schülerinnen und Schüler können nach ihren Interessen aus dem Angebot wählen. Die Arbeit ausgerichtet an den eigenen Interessen und frei von Notenzwängen lässt bei vielen Kindern „den Knoten platzen“ und setzt oft ungeahnte Fähigkeiten frei.

Die Arbeitsgemeinschaften werden jahrgangsübergreifend gebildet.

Die Arbeit in altersgemischten Gruppen erfordert Rücksichtnahme, das Akzeptieren von Stärken und Schwächen anderer und gegenseitige Hilfe.

Zusätzliche Arbeitsgemeinschaften außerhalb des Pflichtunterrichts können auch schon von Erstklässlern gewählt werden.

Die Musik-Arbeitsgemeinschaften laufen ein Jahr lang, alle anderen können zum Halbjahr gewechselt werden.

Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrerinnen, aber auch von der Kreismusikschule, den örtlichen Sportvereinen TSV Westerhausen-Föckinghausen und SVO Oldendorf und von Eltern angeboten.

Wir sind froh über diese Erweiterung des Angebots und sehen darin die Bestätigung, dass unsere Schule sich in die örtliche Gemeinschaft hinein öffnet und dass diese Öffnung anerkannt wird.

Unterricht

Neben den **bewährten Formen** des lehrerzentrierten Unterrichts wie z.B. der gemeinsamen Arbeit an der Tafel oder dem gelenkten Unterrichtsgespräch setzen wir auf **offenere Formen** des Unterrichtens, um besser auf die verschiedenen Möglichkeiten, Stärken und Schwächen unserer Schülerinnen und Schüler eingehen zu können.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Dazu gehört u. a.

- das **Lernen an Stationen:**
Pflicht- und Zusatzaufgaben werden an verschiedenen Stationen im Klassenraum angeboten und von den Kindern in beliebiger Reihenfolge und gegebenenfalls mit selbst gewählten Partnern bearbeitet
- der **Tages- oder Wochenplan:**
Pflicht- und Zusatzaufgaben werden in beliebiger Reihenfolge und ggf. mit selbst gewählten Partnern (auch zu Hause) bearbeitet
- **fächerübergreifendes Arbeiten:**
ein Thema wird unter den verschiedensten Aspekten, die die einzelnen Unterrichtsfächer einbringen, bearbeitet
- **projektorientiertes Arbeiten:**
ein komplexes Thema wird nach möglichst gemeinsamer Planung mit den Kindern nach deren Schwerpunktsetzung und Interessen ohne vorab allein von den Lehrerinnen festgelegte Lernziele erarbeitet und die Lernergebnisse werden präsentiert
- **Freiarbeit:**
Freiarbeit ist nicht „beliebig“, sondern die Kinder wählen sich selbst Aufgaben aus einem vorgegebenen Bereich oder vorgegebenem Material oder realisieren nach Absprache eigene Vorhaben
- **Freies Schreiben** als Ergänzung zum Leselehrgang oder - in fast allen Klassen – „Lesen durch Schreiben“ als Lehrgangsprinzip

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem Lernen und Handeln ermutigen und es ihnen zutrauen – auch wenn dabei „Lernumwege“ gegangen werden.

Wir denken, dass handlungsorientierte, aktivierende, problemorientierte, Selbstständigkeit und Eigeninitiative fordernde Lernverfahren und Lernprozesse für die Gesamtentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler unverzichtbar sind.

Uns ist klar, dass viele Kinder Selbstständigkeit schon „mitbringen“, dass viele sie aber in kleinen Schritten und mit unserer und Ihrer Hilfe erst erlernen müssen. Kein Kind kann immer von den Eltern begleitet und beschützt werden, Kinder müssen lernen, Aufgaben und Herausforderungen allein zu bewältigen.

Schule hat nicht nur die Aufgabe, Wissen und grundlegende Bildung zu vermitteln, sondern soll Fähigkeiten und Fertigkeiten – im weitesten Sinne „Kompetenzen“ - der Schülerinnen und Schüler entwickeln helfen. Dafür brauchen die Kinder sowohl zu ihrer Gruppe als auch zu ihren Lehrerinnen eine langfristige stabile Beziehung.

Die Kinder sollen sich wohlfühlen und sich angenommen fühlen, sie sollen Sicherheit in vertrauten Strukturen finden, damit sie Vertrauen in sich selbst und auf andere setzen können. Deshalb ist für uns das **Klassenlehrerinnenprinzip** unerlässlich. Nach Möglichkeit begleitet eine Lehrerin vier Jahre lang eine Klasse, der überwiegende Teil des Unterrichts liegt in ihrer Hand.

Vom dritten Schuljahr an werden mehr Stunden an Fachlehrerinnen gegeben. Ein versetzungsrelevantes Hauptfach (meist Mathematik) wird nicht von der Klassenlehrerin erteilt.

In den Unterricht integriert sind bei uns die Büchereistunden. Wir ermutigen die Schülerinnen und Schüler zum **Lesen**, zum Gespräch über Geschichten und Bücher.

Vorlesen, stilles Lesen und das Beispiel der (vor-)lesenden Lehrerin sollen die Freude am Lesen wecken und erhalten.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Wir wollen, dass die Kinder in ihrer Grundschulzeit zumindest ein Buch lesen und darüber berichten können.

Lesekompetenz ist für die Teilhabe an der Informations- und Wissensgesellschaft unverzichtbar – auch das Internet lässt sich nur lesend nutzen!

In unserem Bemühen werden wir durch den Förderverein unterstützt, der mit uns Vorlesenachmittage und (Autoren-)Lesungen organisiert.

Vielen Eltern sind die Regeln der „Neuen Rechtschreibung“ und die an unserer Schule zu erlernende „**Vereinfachte Ausgangsschrift**“, bzw. „**Grundschrift**“ nicht vertraut. Bitte lassen Sie sich ggf. von der Klassenlehrerin Ihres Kindes informieren. Sie steht Ihnen für Auskünfte über Planung und Ziele von Unterricht zur Verfügung.

Die Unterrichtsinhalte basieren auf den Kerncurricula², das sind die verbindlichen Vorgaben des Kultusministeriums, die für jedes Fach beschreiben, welche Kompetenzen die Kinder erwerben sollen. Die Abfolge der Unterrichtsthemen orientiert sich am schuleigenen Arbeitsplan. Kernthemen und Lernziele sind mit den anderen Grundschulen und den weiterführenden Schulen abgestimmt.

„Kompetenzen“, also Wissen, Können und Fertigkeiten, über die die Kinder nach der Grundschulzeit verfügen sollen, sind in den Kerncurricula und in den Bildungsstandards für den Primarbereich³ festgelegt.

Ziele

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler höflich und friedlich miteinander spielen, lernen und aufeinander Rücksicht nehmen.

Wir bieten den Kindern feste Bezugsgruppen (Klassen, Lerngruppen) und das Lernen in jahrgangsübergreifenden Gemeinschaften. Das gemeinsame Arbeiten erfordert ebenso wie das gemeinsame Spiel in der aktiven Pause die Rücksichtnahme auf Schwächere.

Übertriebene Ich-Bezogenheit, das Ausnutzen von Überlegenheit und das Abqualifizieren anderer werden ggf. thematisiert und als unerwünschtes, unangemessenes Verhalten deutlich gemacht.

Nicht geduldet wird Gewalt – körperliche oder verbale - als Mittel der Auseinandersetzung oder zur Regelung von Konflikten.

Uns ist klar, dass Schule hier nur gemeinsam mit dem Elternhaus erfolgreich arbeiten kann – Sie sind als Vorbild für Ihre Kinder gefordert.

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler für ihr eigenes Lernen und Handeln Verantwortung übernehmen und in die Verantwortung für die Gemeinschaft hineinwachsen.

Um das Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, treffen wir uns regelmäßig zu Festen und Versammlungen. Genannt seien hier die Einschulungsfeier, Nikolaus, das Sport- oder Spielfest (im Wechsel werden Bundesjugendspiele, Abenteuersportfeste, Waldjugendspiele, Spielfeste durchgeführt), die Entlassungsfeier.

In regelmäßigen Schulversammlungen werden Arbeitsergebnisse präsentiert und aktuelle Ereignisse des Schullebens besprochen.

Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen lernen unsere Schülerinnen und Schüler auch durch das Erledigen von Klassendiensten.

Die vierten Klassen sind verantwortlich für die Ausleihe der Pausenspielgeräte.

² Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.), Kerncurricula für die Grundschule, Schuljahrgänge 1-4, 2006; <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/>

³ vgl.: Vereinbarung über Bildungsstandards für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4); Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig mit der Schulleiterin, um anstehende Probleme, Aufgaben und Wünsche zu diskutieren und zu entscheiden.

So werden die Kinder in die Verantwortung für die Schule hineingenommen. Dazu gehört aber auch, dass mit ihnen Strategien zur Vermeidung von Streit und zur konstruktiven Konfliktlösung geübt werden. Das zählt für uns zur Gewaltprävention - ebenso wie die in den dritten und vierten Klassen durchgeführten Projekte zum Schutz vor sexuellem Missbrauch.

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler Freude an Bewegung und an der Gesunderhaltung ihres Körpers entwickeln.

Regelmäßige Sport- und Spielfeste sollen Freude an Bewegung vermitteln. Das Sportangebot wird durch Arbeitsgemeinschaften, die u. a. der TSV Westerhausen-Föckinghausen anbietet, erweitert. Sportvereine und der Förderverein bieten auch im Nachmittagsbereich Kurse wie z. B. Selbstverteidigung und Turnspiele an.

Wir holen außerschulische Experten wie z. B. das Spielmobil, Tanzschullehrer oder Basketballtrainer für besondere Bewegungserfahrungen und Sporttage.

In den Pausen bieten das großzügige Schulgelände und das Mini-Fußballfeld Bewegungsmöglichkeiten. Spielgeräte wie Stelzen, Hüpfbälle o. a. stehen zur Verfügung.

Wir nehmen am Programm „Klasse 2000“ teil. Dieses Programm vermittelt im Unterricht und in Stunden mit ausgebildeten Gesundheitsförderern Kenntnisse über den Körper, über gesunde Ernährung und gesundheitsbewusstes Verhalten.

Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt wertschätzen und schützen lernen.

Für die Umwelterziehung nutzen wir den naturnah gestalteten Schulhof als Handlungs- und Erfahrungsfeld.

Mülltrennung und Energiesparen sind für uns selbstverständlicher Teil des Schullebens.

Die dritten Klassen beteiligen sich regelmäßig an der Aktion „Frühjahrsputz“ der Stadt Melle.

Leistungsbewertung

Grundsätze der Leistungsbewertung:

Die Schüler/innen erbringen mündliche, schriftliche und fachspezifische Leistungen, aus deren Bewertung die Zeugniszensuren resultieren.

Die Bewertungsmaßstäbe legen die Fachkonferenzen im Rahmen der geltenden Erlasse fest.

Die Anzahl der schriftlichen Arbeiten ist durch Erlasse festgelegt:

	Klasse 3	Klasse 4
Deutsch		
Schriftlicher Sprachgebrauch	3 – 4	4 – 6
Rechtschreibüberprüfungen	4	4
Mathematik	6 – 8	6 – 8
Sachunterricht	2 – 4	2 – 4

Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten) werden zensiert, schriftliche Lernkontrollen (Tests) werden ausschließlich in freier Form oder nach Punkten bewertet.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Schriftliche Lernkontrollen sollen nur in der Lerngruppe/ Klasse erarbeitete Lernfortschritte überprüfen.

Schriftliche Arbeiten und schriftliche Lernkontrollen dürfen die Dauer einer Unterrichtsstunde nicht überschreiten.

Zensuren in schriftlichen Arbeiten sind grundsätzlich nur ergebnisorientiert.

Die Zensuren für mündliche Leistungen beziehen auch den Lernweg oder Lernprozess ein.

Alle Zensuren spiegeln den Grad der Aneignung von Lernzielen wider.

Zensuren sind nur innerhalb der Lerngruppe vergleichbar – auch wenn Absprachen⁴ mit den anderen Grundschulen und den weiterführenden Schulen und der Bezug auf die „Anspruchsniveaus“ und „Kompetenzstufen“ der Bildungsstandards⁵ für eine annähernde Vergleichbarkeit der Zensuren sorgen.

Leistungsbewertung kann sich nicht ausschließlich auf die Produkte des Lernens (z. B. schriftliche Arbeiten) beziehen. Sie bezieht auch den Lernprozess, die Anstrengungsbereitschaft und das Interesse mit ein.

In unserer Schule ist die Leistungsbewertung immer schon ein wichtiges und viel diskutiertes Thema gewesen, an dem wir engagiert gearbeitet haben. Um jedem einzelnen Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gerecht zu werden und es in seinen Leistungen umfangreich und gerecht zu beurteilen, haben wir folgenden Bewertungskatalog erarbeitet: Arbeitsverhalten, Motivation, Qualität der Unterrichtsbeiträge, Methodenkompetenz, Wissenskonstanz, Problemlöseverhalten, Erfassen von Sachverhalten, Leistungsverhalten bei Partner- und Gruppenarbeit.

Die Bedeutung der Zensuren:

Notenbezeichnung	Notenziffer	Notendefinition gemäß KMK-Beschluss
sehr gut	1	Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
gut	2	Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
befriedigend	3	Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
ausreichend	4	Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
mangelhaft	5	Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden könnten.
ungenügend	6	Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden könnten.

⁴ Die Absprachen beziehen sich besonders auf Anzahl, Schwierigkeitsgrad und Bewertungsmaßstäbe für Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik und auf die Zensurengebung im Fach Englisch.

⁵ vgl.: Vereinbarung über Bildungsstandards für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4); Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Am Ende des ersten Schuljahres bekommen die Schülerinnen und Schüler ihr erstes Zeugnis, danach werden halbjährlich Zeugnisse erteilt.

Erst- und Zweitklässler erhalten kein Notenzeugnis, sondern ein Berichtszeugnis, in dem der Leistungsstand in den Lehrgängen Lesen, Schreiben und Mathematik beschrieben wird.

Die Klassen 1 und 2 gelten als eine Einheit, erst nach dem 2. Schuljahr gibt es die erste Versetzung, für die das Erreichen bestimmter Lernziele verbindlich ist:

Das **Ziel des Leselehrgangs** am Ende des 2. Schuljahres ist erreicht, wenn die Schülerin oder der Schüler kurze, ungeübte Texte mit neu auftretenden Wörtern lesen und verstehen kann.

Das **Ziel des Schreiblehrgangs** am Ende des 2. Schuljahres ist erreicht, wenn die Schülerin oder der Schüler Wörter aus dem Übungsbereich und Sätze aus der Vorstellung unter Nutzung erster Rechtschreibregeln schreiben und kurze, verständliche Texte verfassen kann.

Das **Ziel des Mathematiklehrgangs** am Ende des 2. Schuljahres ist erreicht, wenn die Schülerin oder der Schüler die meisten Aufgaben des Sachrechnens und der Geometrie selbstständig bearbeiten kann, sich im Zahlenraum bis 100 orientieren und die Grundrechenarten anwenden kann.

Von Klasse 3 an erhalten alle Schülerinnen und Schüler ein Notenzeugnis. Jetzt wird auch jährlich über die Versetzung entschieden.

Am Ende des vierten Schuljahres steht der Übergang in die Klasse 5 einer weiterführenden Schule an. Dieser Übergang (Versetzung) kann bei nicht ausreichenden Leistungen in zwei Fächern verwehrt werden.

In Berichts- und Notenzeugnissen wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten bewertet.

Das **Arbeitsverhalten** wird nach den Kriterien

- Leistungsbereitschaft und Mitarbeit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Kooperationsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Sorgfalt und Ausdauer
- Verlässlichkeit

in fünf Abstufungen bewertet.

Die **Abstufungen** sind:

Das Arbeitsverhalten verdient besondere Anerkennung

Das Arbeitsverhalten entspricht den Erwartungen in vollem Umfang

Das Arbeitsverhalten entspricht den Erwartungen

Das Arbeitsverhalten entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen

Das Arbeitsverhalten entspricht nicht den Erwartungen

Das **Sozialverhalten** wird nach den Bereichen

- Reflexionsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- **Vereinbaren und Einhalten von Regeln, Fairness**

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

- **Hilfsbereitschaft und Achtung anderer**
- Übernahme von Verantwortung
- Mitgestaltung des Gemeinschaftslebens

ebenfalls in fünf Abstufungen bewertet:

Das Sozialverhalten verdient besondere Anerkennung

Das Sozialverhalten entspricht den Erwartungen in vollem Umfang

Das Sozialverhalten entspricht den Erwartungen

Das Sozialverhalten entspricht den Erwartungen mit Einschränkungen

Das Sozialverhalten entspricht nicht den Erwartungen

Zur Bewertung dieser Abstufungen des Arbeits- und Sozialverhaltens hat die Gesamtkonferenz einen umfassenden Beobachtungs- und Anforderungskatalog erstellt.

Wechsel zur weiterführenden Schule

Nach der vierten Klasse wechseln unsere Schülerinnen und Schüler an weiterführende Schulen: an die Oberschulen in Buer, Melle oder Neuenkirchen, das Gymnasium Melle oder die Integrierte Gesamtschule Melle.

Zu Beginn des 4. Schuljahres werden die Eltern der Kinder über die Regelungen zum Übergang an weiterführende Schulen informiert. Es folgen zwei Beratungsangebote für die Eltern, die den ihnen helfen sollen, die Entscheidung für eine passende Schulform zu treffen. Mit dem Halbjahreszeugnis, das bei der Anmeldung an der weiterführenden Schule im Original vorgelegt werden muss, werden die Kinder im Mai-Juni an den weiterführenden Schulen angemeldet.

Die Schullaufbahneempfehlung entfällt.

Hausaufgaben

Der Sinn von Hausaufgaben

Hausaufgaben haben zum einen den Zweck, den behandelten Unterrichtsstoff durch Anwendung und Übung zu vertiefen und zu festigen. Solche Hausaufgaben beziehen sich grundsätzlich auf die zuvor behandelten Lerninhalte.

Zum anderen gibt es die Möglichkeit, anhand von Hausaufgaben Themen vorzubereiten (z.B. Literatur- oder Materialbeschaffung, Sammeln von Informationen).

Wichtig ist in beiden Fällen die selbstständige Erledigung der Hausaufgaben, denn dies ist der übergeordnete Gedanke: Die Kinder sollen von klein auf daran gewöhnt werden, für die regelmäßige und sorgfältige Anfertigung bestimmter Arbeiten und für das Mitbringen von Schulmaterialien selbst verantwortlich zu sein. Eltern sollten nur unterstützen bzw. kontrollieren und darauf achten, dass die Arbeiten regelmäßig und vollständig erledigt werden. Eltern, deren Kinder öfter als dreimal hintereinander ihre Hausaufgaben vergessen haben, erhalten darüber eine kurze Information mit der Bitte um Kenntnisnahme und Abhilfe.

Dauer und Umfang der Hausaufgaben

Pädagogisch sinnvolle Hausaufgaben sollen Kinder nicht den ganzen Nachmittag an den Schreibtisch fesseln. Deshalb ist der Umfang der Hausaufgaben begrenzt.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Erstklässler, die erst zur Anfertigung von Hausaufgaben angeleitet werden müssen, haben noch sehr unterschiedliche Arbeitstempi. Bei ihnen kann die Erledigung ihrer Aufgaben etwa zwanzig bis dreißig Minuten in Anspruch nehmen.

Bei älteren Kindern ist die Zeit – in der sie allerdings auch konzentriert arbeiten müssen – auf ca. 30 Minuten beschränkt. Mit den Eltern von Kindern, die große Lern- und/oder Konzentrationsprobleme haben, können bezüglich Dauer und Umfang der Hausaufgaben individuelle Absprachen getroffen werden.

Wochenenden sollen von Hausaufgaben frei bleiben; das heißt: Von Freitag auf Montag wird grundsätzlich nichts aufgegeben.

Um zu vermeiden, dass beim bestehenden Fachlehrersystem zu viele Aufgaben erteilt werden, erfolgt eine tägliche Abstimmung unter den in der Klasse unterrichtenden Kollegen.

Notieren der Hausaufgaben

In jeder Klasse befindet sich an einem dafür reservierten Tafelteil eine Fächerübersicht, in die jeder Fachlehrer die von ihm erteilten Aufgaben einträgt. Diese schreiben die Kinder sofort in ihr Hausaufgabenheft. Dabei werden sie von Anfang an dazu angeleitet, Hausaufgabenhefte sinnvoll zu führen.

Würdigen der Hausaufgaben

Die erledigten Aufgaben werden regelmäßig im Klassenverband besprochen und auf Sorgfalt und Vollständigkeit überprüft. Die Kinder werden dabei durch Lob des Lehrers bestätigt und/oder auf Verbesserungsmöglichkeiten hingewiesen. Unsauber und unvollständig erledigte Hausaufgaben müssen nachgearbeitet werden.

Hausaufgaben werden nicht zensiert.

Elternarbeit, Information und Beratung von Eltern

Die **Gremien** der Elternarbeit sind die Klassenelternschaft und der Schulelternrat, der von den Vorsitzenden der Klassenelternschaften gebildet wird.

Der **Schulelternrat** wählt Vertreterinnen oder Vertreter für die Fachkonferenzen, die Gesamtkonferenz und für den Schulvorstand, das höchste Beschlussgremium der Schule.

Die **Klassenelternschaft** wählt Vertreterinnen oder Vertreter für die Klassenkonferenzen – d. h. auch für Zeugniskonferenzen.

Der Schulelternrat wird regelmäßig über alles die Schule betreffende informiert und hat ein großes Mitspracherecht, die Informationen werden dann von den Klassenelternschaftsvorsitzenden bei **Elternabenden** in die Klassenelternschaften gegeben.

Hier informieren Klassen- und Fachlehrerinnen z. B. über Unterrichtsinhalte und das Geschehen in der Klasse Ihres Kindes. Die Elternvertreter berichten hier aus der Arbeit in den Gremien der Schule – also aus dem Schulvorstand, den Konferenzen und aus dem Schulelternrat. Zu Elternabenden laden die Vorsitzenden der Klassenelternschaft ein. Sie entscheiden auch – meist nach Absprache mit der Klassenlehrerin – über die zu besprechenden Themen.

Kurzfristig nötige Informationen werden über die „**Postmappe**“ oder über das **Merkheft** an Sie weitergeleitet. Bitte sehen Sie regelmäßig in Postmappe oder Merkheft!

Schreiben mit der Überschrift „**Eltern-Info**“ werden alle 4 – 6 Wochen verteilt. Sie geben einen Überblick über das Geschehen an der Schule und anstehende Termine.

Termine, Fotos von Schulveranstaltungen und Mitteilungen aus dem Schulelternrat finden Sie auch an der **Info-Wand** in der Pausenhalle und auf der **Homepage** der Schule.

www.gs-westerhausen.de

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Wir haben **Informationsblätter** zur Schulfähigkeit, zur Sicherheit im Sportunterricht, zur Schulordnung und zur Leseförderung entwickelt, die – neben den vorgeschriebenen Informationen z. B. zum Schutz vor Infektionen – an alle Eltern verteilt werden.

Elterninformationsabende finden regelmäßig im Frühsommer statt, und zwar einmal für die Eltern der künftigen Erstklässler und einmal für die Eltern der Drittklässler wegen der Vorbereitung des Übergangs zu den weiterführenden Schulen.

Einige **Beratungsangebote** sind institutionalisiert. Diese können Sie nutzen

- bei der Sprachstandsfeststellung vor der Einschulung
- während der Sprechstage für Eltern von Viertklässlern ein halbes Jahr vor dem Übergang zur weiterführenden Schule

Der Information über Ihr Kind dienen die **Elternsprechtage**, die im Februar und – ausschließlich für Erstklasseltern – im Oktober stattfinden.

Häufig reichen diese Gespräche nicht aus.

Für eine ausführliche Beratung und Gespräche über den Leistungsstand oder das Verhalten Ihres Kindes vereinbaren Sie bitte Termine mit der Klassenlehrerin, Fachlehrerin oder Schulleitung unter der Telefonnummer 8155. Frau Welpinghaus wird Ihren Gesprächswunsch weiterleiten und die Lehrerin wird Ihnen Terminvorschläge machen – denn für Gespräche braucht es Zeit und Ruhe. Wichtige Gespräche können nicht „zwischen Tür und Angel“, zwischen zwei Schulstunden geführt werden.

Damit Sie den **Leistungsstand** Ihres Kindes im Verhältnis zur Lerngruppe einschätzen können, wird unter Arbeiten die Durchschnittspunktzahl notiert.

Einen Vergleich mit der Altersgruppe können die in Klasse 3 geschriebenen Vergleichsarbeiten und die jährlich durchgeführten Erhebungen zur Lesefähigkeit und Rechtschreibkompetenz bieten. Darüber informieren Sie die Fachlehrerinnen.

Öffnung von Schule

Wir öffnen die Schule für aktive **Elternmitarbeit**.

Sie können Ihre Fähigkeiten auf vielfältige Weise in die Schule einbringen – z.B. als Betreuer/in und Helfer/in bei Unterrichtsgängen, in Unterrichtsstunden (z.B. als Lesemutter/-vater), bei Festen und Veranstaltungen.

Sie können Ihre Kenntnisse in Arbeitsgemeinschaften oder Projekten weitergeben.

Sie können bei der Ausgestaltung der Schule und des Schulgeländes helfen.

Das sind nur einige Anregungen. Wir haben viele Ideen und hoffen auf Ihre Ideen für eine gemeinsam gestaltete, lebendige Schule.

Durch Ihre aktive oder passive Mitgliedschaft im Förderverein können Sie die Schule unterstützen.

Zur Öffnung von Schule gehört für uns die Einbeziehung **außerschulischer Lernorte** (Theater, Zoo, Museum, Betriebe, Schulumfeld ...) ebenso wie das Einbeziehen außerschulischer **Experten** in den Unterricht (Eltern, Autoren, Theatergruppen, Musikschule, Förster, Polizeibeamte, Gesundheitsförderer, ...).

Intensiv arbeiten wir mit den örtlichen **Vereinen** zusammen: Die örtlichen Sportvereine TSV Westerhausen-Föckinghausen und SVO Oldendorf betreuen Arbeitsgemeinschaften, der Hegering half bei der Gestaltung des Schulgeländes und stellt mit seinem Info-Mobil eine

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Bereicherung des Unterrichtsangebots, der Heimatverein übte mit den Kindern Plattdeutsch, unterstützte uns bei den Vorbereitungen zur 100-Jahr-Feier und hilft uns immer, wenn wir Informationen oder Erklärungen zur örtlichen Geschichte oder zu örtlichen Gegebenheiten brauchen.

Intensive Unterstützung erfahren wir vom Förderverein.

Besonders wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit dem Albert-Schweitzer-Kindergarten und unser gemeinsames Einschulungsprojekt. Seit Jahren treffen sich die Erzieherinnen und das Kollegium zu gemeinsamen Besprechungen und tauschen sich aus über Methoden und Inhalte ihrer Arbeit sowie über das Einschulungsprojekt aus.

Zur Öffnung von Schule gehört für uns auch, dass wir als Unterrichtende uns weiterbilden und uns in **Fortbildungsveranstaltungen** Anregungen von außen und innen holen.

Das Kollegium steht im ständigen Austausch untereinander:

- Fachkolleginnen helfen fachfremden Kolleginnen bei der Einarbeitung in neue Themengebiete
- Lehrerinnenteams, die gemeinsam Unterricht vor- und nachbereiten, haben sich gebildet
- die Parallelklassenlehrerinnen arbeiten eng zusammen.

Wir bilden Lehramtsanwärterinnen in der zweiten Ausbildungsphase und Lehramtsstudentinnen aus.

Der Austausch mit dem Ausbildungsseminar, der Universität Osnabrück und den jungen Kolleginnen bereichert unsere Arbeit durch die erforderliche Reflexion über den Unterricht und seine Organisation.

In regelmäßigen Abständen betreuen wir im Rahmen der Lehrerausbildung auch GHR 300 Studentinnen.

Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

Die Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen des Albert-Schweitzer-Kindergartens ist für uns sehr wichtig, um den Übergang zwischen Kindertagesstätte und Schule möglichst reibungslos zu gestalten. Wir erarbeiteten gemeinsam Kriterien von „Schulfähigkeit“ und informieren darüber die Eltern der Vorschulkinder. Wir führen gemeinsame Fortbildungen durch, tauschen uns über Arbeitsweisen und Methoden aus und informieren uns gegenseitig über die Schulanfänger. Der für Eltern und Kinder offensichtlichste Teil unserer Zusammenarbeit ist das:

Einschulungsprojekt

In jedem Frühjahr öffnen wir für unsere zukünftigen Erstklässler die Schultüren.

Das Einschulungsprojekt umfasst einen Schnuppertag und eine Schulrallye. Hierbei haben alle Vorschulkinder die Gelegenheit, zweimal für eine Doppelstunde in ihrer zukünftigen Lerngruppe die ersten Schulerfahrungen zu sammeln.

Sie erleben „Unterricht“, eine Frühstückspause sowie eine große Pause und lernen gemeinsam mit ihren Paten die Räumlichkeiten der Schule kennen. Somit treffen sie viele bekannte ältere Schüler in lockerer Atmosphäre und machen erste Erfahrungen mit „Schule“.

Wir möchten die Kinder für ihren neuen Lebensabschnitt stärken, Schwellenängste und Spannungen abbauen und ihr Neugierverhalten unterstützen. Zudem haben die angehenden Erstklassenlehrerinnen die Gelegenheit, die Vorschulkinder als zukünftige „Klasse“ schon einmal kennenzulernen.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Das Einschulungsprojekt wird gemeinsam von den beteiligten Lehrkräften und Erzieherinnen vor- und nachbereitet.

Sprachförderung

Die Sprachförderung, die bevorzugt von den Lehrerinnen der zukünftigen ersten Klassen durchgeführt wird, findet in den Räumlichkeiten des Albert-Schweitzer-Kindergartens statt. Somit erhalten wir immer wieder Einblicke in das soziale Geschehen, die Spiel- und Lernatmosphäre sowie das Lernverhalten der Kinder.

Die Möglichkeiten zum Gespräch und zum Gedankenaustausch zwischen den Erzieherinnen und uns bestehen kontinuierlich und haben einen hohen Stellenwert.

Klassenbildung

Im Frühjahr vor der Einschulung werden Eltern und Kinder befragt, mit welchen Freunden das Kind in eine Klasse gehen möchte. Bei der Zusammenstellung der Klassen werden diese „Freundschaftsgruppen“ so weit wie möglich berücksichtigt.

Zudem wird versucht, Fahrschüler/innen in einer Klasse zu konzentrieren.

Um in den Klassen ein breites Spektrum an verschiedenen Erfahrungen, Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Leistungen zu erhalten, werden Jungen und Mädchen, Kinder mit Migrationshintergrund und die Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften möglichst gleichmäßig auf die Klassen „verteilt“.

Die Klassenzusammensetzung wird abschließend mit den Erzieherinnen des Albert-Schweitzer-Kindergartens durchgesprochen und abgestimmt.

Förderverein

Seit 1997 besteht der Förderverein der Grundschule Westerhausen.

Durch viele Aktionen, Spenden und Mitgliedsbeiträge sind erhebliche Geldmittel aufgekommen, die der Schule und damit jedem Grundschulkind zu Gute gekommen sind. So kaufte der Förderverein z. B. Pausenspielgeräte (Handspielgeräte, Balancier- und Hangelspielgeräte) die Musikanlage und Bücher für die damalige Schülerbücherei.

Ohne die Unterstützung des Fördervereins hätten wir kein Klavier, keine Lesebühne und keinen umgestalteten Schulhof. Auch die gute Ausstattung des Computerraumes und das Funknetzwerk wären ohne Hilfe des Fördervereins nicht möglich gewesen.

Zuschüsse des Fördervereins helfen bei der Finanzierung von Theateraufführungen oder Lesungen in der Schule.

Für die Kinder organisiert der Förderverein regelmäßig Nachmittagsveranstaltungen, bei denen gebastelt, gespielt oder vorgelesen wird.

Schon diese wenigen Beispiele zeigen, dass die Arbeit des Fördervereins unverzichtbar für uns und unsere Schülerinnen und Schüler ist, deshalb bitten wir Sie herzlich, Mitglied im Förderverein zu werden und die Arbeit des Fördervereins zu unterstützen.

Fehlzeiten und Beurlaubung

Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, regelmäßig am Unterricht teilzunehmen.

Als Unterricht gelten auch Schulveranstaltungen, die außerhalb des Schulgrundstücks oder der Unterrichtszeit stattfinden.

Die Grundschule Westerhausen stellt sich vor

Unterrichtsversäumnisse sind sofort – vor Unterrichtsbeginn – am 1. Versäumnistag unter Angabe des Grundes für das Fernbleiben der Schule mitzuteilen.

Wenn sie die Sekretärin Frau Welpinghaus nicht persönlich erreichen, sprechen Sie die Entschuldigung für Ihr Kind auf den Anrufbeantworter (Telefon 8155).

Aus dieser Mitteilung muss klar die Dauer des Fernbleibens hervorgehen.

In besonderen Fällen kann die Schulleitung die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung verlangen.

Aus gegebenem Anlass hat die Gesamtkonferenz beschlossen, für Fehlzeiten direkt vor oder nach den Ferien die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung zu verlangen.

Unterrichtsbefreiungen oder Beurlaubungen können nur auf Antrag der Erziehungsberechtigten erfolgen.

Auch Unterrichtsbefreiungen wegen religiöser Feiern (Tag nach der Erstkommunion, Tag des Ramadan- und Opferfestes o. a.) müssen beantragt werden.

Nach dem Niedersächsischen Schulgesetz darf eine Beurlaubung vor und nach den Ferien nur ausnahmsweise in den Fällen erteilt werden, in denen die Versagung eine persönliche Härte bedeuten würde.

Als persönliche Härte nicht anzuerkennen ist nach Rechtsprechung z. B. die Kostenersparnis durch einen früheren Reiseternin oder ein ungünstiger Zeitraum des Betriebsurlaubs.

Beurlaubungen bis zu zwei Tagen kann die Klassenlehrerin bewilligen.

Beurlaubungen vor und nach den Ferien oder Beurlaubungen von längerer Dauer (z.B. wegen eines Kuraufenthalts) kann nur die Schulleiterin bewilligen.